



Strahlende Gesichter bei der Einweihung des neuen Seniorenzentrums in Ötisheim (v. li.): DRK-Präsident Wolfgang Kramer, Bürgermeister Werner Henle und Landrat-Stellvertreter Wolfgang Herz. Fotos: Eier

Haus will Wohlfühlatmosphäre bieten

DRK-Seniorenzentrum an der Schlattstraße in Ötisheim eingeweiht – Nachfrage nach Plätzen im neuen Haus ist groß

Mit der Einweihung des neuen DRK-Seniorenheims am Ortsrand in Richtung Erlenbach ist die Infrastruktur der Gemeinde Ötisheim um eine wichtige Einrichtung reicher. An diesem Samstag, zwischen 11 und 16 Uhr, stellt sich das noch unbewohnte Haus an einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vor.

VON THOMAS EIER

ÖTISHEIM. Die Zimmer sind bezugsfertig, nur draußen vor dem Fenster, im künftigen (Demenz-)Garten, wird noch kräftig geschafft. Etwa in zwei Wochen, wenn auch der Fluchtweg durch die Außenanlagen vollendet ist, werden die ersten Bewohner an der Schlattstraße 100 einziehen und sollen sich, wie bei der Einweihungsfeier mehrfach betont wurde, in einem großzügigen, modernen und lichtdurchfluteten Gebäudekomplex über die reine Pflegedienstleistung hinaus wie zu Hause fühlen.

Zwei Jahrzehnte nach der Eröffnung des Seniorenzentrums in Mühlacker nimmt der Kreisverband des Roten Kreuzes in der Nachbargemeinde ein weiteres, wenn auch kleineres Haus in Betrieb, und die kurzen Wege zwischen beiden Einrichtungen sind durchaus ein wichtiger Standortvorteil, wie der Präsident des DRK-Kreisverbands, Professor Dr. Wolfgang Kramer, in seiner Ansprache feststellte. Ergäben sich dadurch doch entsprechende Synergieeffekte, so Kramer, der als konkretes Beispiel die Lieferung des Mittagessens aus der Küche in Mühlacker nannte. Hier werde täglich frisch gekocht, betonte der DRK-Präsident bei dieser Gelegenheit – und auch das gilt als Baustein für eine Wohlfühlatmosphäre.

Mit der Einweihung des Seniorenzentrums mit seinen 48 Plätzen ist laut Bürgermeister Werner Henle ein besonders wichtiges Projekt in seiner Gemeinde verwirklicht. Unter mehreren Kandidaten habe sie sich bewusst für das DRK als „zuverlässigen und seriösen Partner“ entschieden, blickte der Rathauschef auf die Anfänge des Neubaus zurück: „Außerdem hat uns das Konzept überzeugt.“ Die Entscheidung für die Flächen am Ortsrand, die im Gegenzug für ein Ötisheimer Vorrecht bei der Vergabe der Heimplätze dem DRK vergünstigt überlassen worden waren, hatte laut Henle rein pragmatische Gründe: In zentraler Lage im Ortskern sei schlichtweg kein Areal mit mehreren Tausend Quadratmetern frei gewesen, machte er an die Adresse eventueller Kritiker deutlich.

Landrat-Stellvertreter Wolfgang Herz griff in seinem Grußwort die Frage der Anbindung an die Ortsmitte auf: Er werde den Verkehrsverbund bitten zu prüfen, ob der Linienbus nicht einen zusätzlichen Halt am Seniorenzentrum einlegen könne.

Die Inbetriebnahme des Heims bedeutet laut Herz einen weiteren Schritt bei der Umsetzung des Kreispflegeplans 2020, wonach in allen 28 Gemeinden des Landkreises eine Versorgung älterer Menschen vor Ort gewährleistet werden soll: „Wir haben es beinahe geschafft.“ Das Ötisheimer Haus sei wichtig für die Gemeinde und die Region, bekräftigte die grüne Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann aus Mühlacker, die im Namen aller regionalen Abgeordneten die „mutige und wichtige Investition“ des DRK würdigte.

In Anwesenheit des früheren Innenministers Heribert Rech, der in seiner Eigenschaft als DRK-Vorsitzender im Nachbar-kreis Karlsruhe gekommen war, der Ötisheimer Gemeinderäte, der künftigen Mitarbeiter und weiterer geladener Gäste blickte DRK-Präsident Wolfgang Kramer auf eine Bauzeit zurück, die nicht frei von Tücken war. Umso positiver wurde von allen Seiten das Resultat der Anstrengungen bewertet. „Heute gelten andere Regeln“, verwies Kramer – im Vergleich mit dem ebenfalls noch jungen Mühlacker Stammhaus – auf die neuen Vorgaben der Heimbauordnung, die das individuelle Wohnen stärken sollen, was in Ötisheim zu einem kleinen baulichen Kuriosum führt – in Form mehrerer kleiner Küchenzeilen auf dem Flur, die laut Projektleiter Roland Peyer zwar nicht wirklich sinnvoll, aber eben vorgeschrieben sind. Um gegebenenfalls auch Ehepaare gemäß der Richtlinien unterbringen zu können, wurden unter seiner Regie zwei spezielle Wohnbereiche entwickelt, die je nach Bedarf als Doppelappartement oder als zwei getrennte Einzelzimmer genutzt werden können.

Die Nachfrage, informierte der frühere Kreisgeschäftsführer bei einem kleinen Rundgang, sei in Ötisheim besonders groß, und etwa Dreiviertel der Heimplätze könnten seiner Schätzung nach auf Anhieb vergeben werden. Interessenten gebe es nicht nur im Ort, auch ehemalige Ötisheimer, die inzwischen in der Umgebung wohnen, wollten gerne in die Heimatgemeinde zurück, wo sie vom DRK-Heim aus auf den Sauberg blicken können. Das Interesse in der Bevölkerung sei groß, bestätigte Bürgermeister Henle, der zwei Tage vor seiner als sicher geltenden Wiederwahl einen weiteren Meilenstein zur Weiterentwicklung der Gemeinde verbuchen kann.



Robert Malessa, Prokurist der Firma Nusser Systembau, übergibt zum Schlüssel auch eine Spende an DRK-Präsident Wolfgang Kramer und den stellvertretenden Kreisgeschäftsführer Herbert Mann (v. li.).